

Stiftung gibt Mädchen neue Chancen und schützt sie

Von Marion Buck

Wie Spenden Mädchen in Kamerun stärken: Ein Besuch zeigt Mut, Bildung und Hoffnung in den HUPJEFI-Zentren und der Berufsschule DORIANA.

RIEDLINGEN – Die Eder-Molle-Stiftung stärkt Mädchen und Frauen in Kamerun. Dazu tragen auch Spenden der Leser der Schwäbischen Zeitung bei.

Mit „Helfen bringt Freude“ sollen auch in diesem Jahr in den Sozialzentren und der Berufsschule in Kamerun wichtige Projekte vorangebracht werden.

Ziel für das kommende Jahr ist es, die steigende Zahl der Schulabbrüche bei Mädchen dadurch etwas aufzufangen, dass diese in den „HUPJEFI-Zentren“ gezielt in Nachhilfe gefördert werden, damit sie das fehlende Jahr aufholen können, um im nächsten Schuljahr wieder einzusteigen und um wenigstens die Grundschule abzuschließen, schreibt Dr. Reginamaria Eder in ihrem Jahresbrief an den Freundeskreis der Mädchenprojekte. „Denn jedes Mädchen, das wir zusammen mit euch fördern, hat eine bessere Chance, nicht in Armut und Überlebensprostitution abzurutschen, sondern auch sozial in ihrem Leben aufzusteigen“, so die gebürtige Riedlingerin.

Über die Arbeit der Stiftung und die Menschen vor Ort konnten sich vom Stiftungsrat Bernhard Tyborski, Ortsvorsteher von Bolstern, und seine Frau Daniela informieren. Sie waren zum Schuljahresende von Stuttgart, über Brüssel nach Douala in Kamerun gereist. Herzlich empfangen wurden sie von Patience Molle. Reginamaria Eder zeigte ihnen eine Gegend im Bergland im Westen Kameruns (Dschang, Bafoussam und Foumban), in der noch viele Traditionen lebendig sind. Auch eine lange Weggefährtin und Mitbegründerin von HUPJEFI, Ma' Marthe, haben sie in Dschang besucht. „Man konnte förmlich spüren, wie dankbar sie war für unseren Besuch und die Erinnerung an die Anfangszeiten von HUPJEFI, die sie damals noch als Schulleiterin mitprägte“, so Tyborski.

Ihre Reise ging weiter in den Süden Kameruns, in die Touristenstadt Kribi, das Zuhause von Reginamaria Eder, wo die Gäste aus Deutschland den 70. Geburtstag mitfeiern durften. Abdou und seine Helfer organisierten das Fest und zauberten ein vielseitiges kamerunisches Buffet. Nach dem Festgottesdienst mit zirka 100 Gästen gestalteten die 25 Jugendlichen der Fokolar-Gruppe ein vielfältiges Programm, mit viel Musik, Sketchen und Tanz. „Unser treuer Fahrer, Honoré, hat uns auf



Die Aufgabe der Gesellenprüfung der Schneiderinnen war, ein afrikanisches Abendkleid zu entwerfen und zu schneiden. Reginamaria Eder und das Ehepaar Daniela und Bernhard Tyborski aus Bolstern waren dabei.

FOTO: EDER-MOLLE-STIFTUNG

Weihnachtsspendenaktion „Helfen bringt Freude“

Fluchtursachen bekämpfen, menschenwürdiges Leben ermöglichen: Diesen Schwerpunkt setzen wir auch in diesem Jahr mit unserer Weihnachtsspendenaktion. Die Spenden kommen der Hilfe für Menschen im Nordirak, ehrenamtlichen Initiativen und Caritasprojekten in Württemberg sowie in Lindau zugute.

Ihre Spende hilft Menschen, in ihrer Heimat bleiben zu können und nicht fliehen zu müssen. Und sie hilft Geflüchteten hier bei uns in der Region.

Spenden Sie jetzt!

Eine Spendenquittung wird auf Wunsch oder ab 300 Euro automatisch erstellt. Geben Sie hierfür bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an sowie das Stichwort „ZWB“ im Verwendungszweck.

Möchten Sie namentlich auf der Dankseite erscheinen, setzen Sie bitte ein X in das erste Feld des Verwendungszwecks.

Spendenkonto

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
SozialBank
IBAN: DE37 3702 0500 0001 7088 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: „Helfen bringt Freude“

Im Internet

schwaebische.de/
weihnachtsspendenaktion

Bei Fragen oder Anregungen zur Aktion freuen wir uns über eine Mail an weihnachtsspendenaktion@schwaebische.de



der ganzen Reise begleitet und uns stets heil an unser Ziel gebracht, trotz der riesigen Schlaglöcher. Wir beklagen uns nie wieder über die Straßenverhältnisse in Deutschland“, berichtet das Stiftungsratsmitglied.

Der eigentliche Grund der Reise war jedoch das Kennenlernen der Sozialzentren HUPJEFI und der Berufsschule DORIANA, um die sich Patience Molle trotz ihrer eingeschränkten Gesundheit hingebungsvoll kümmert. Im ersten HUPJEFI Sozialzentrum in Akwa Nord, jetzt Ausstellung und Fortbildungszentrum für Postgraduierte der Doriana, bekam das Ehepaar aus Bolstern von Patience Molle kamerunische Outfits geschenkt, Bernhard einen maßgeschneiderten „Kasack“ und Daniela einen „Kaba“, ein typisches Kleid der Douala.

Extra für die Gäste aus Deutschland wurde die Gesellenprüfung der acht Schneiderinnen in der DORIANA vier Wochen vorverlegt. Patience Molle hat erfolgreich mit den staatlichen Ministerialstellen verhandelt. Dafür waren die Besucher sehr dankbar, denn so erlebten sie live die mündliche und praktische Prüfung – ein ganz besonderes Reisehighlight. Die Prüfungsaufgabe war in diesem Jahr ein traditionelles afrikanisches Abendkleid zu entwerfen und zu schneiden.

Dank der Modedesignerin und Lehrerin Ange Welba, waren die Ergebnisse atemberaubend – eine grandiose Modenschau mit Kleidern aus Ägypten, Zentralafrika, verschiedenen Kulturen in Kamerun (Fang, Bamileke, Boulou) und Zulu/S-Afrika.

Am Tag darauf durften sie das zweite HUPJEFI-Zentrum

in Bonendale kennenlernen. Die Mädchen studierten extra für sie ein Programm mit Tanz und Theater ein. „Es hat uns sehr beeindruckt, wie hier die Werte vermittelt werden“, sagt Tyborski. Ein Wertewürfel gibt jeden Morgen ein Miteinander-Motto vor (zum Beispiel „niemanden ausschließen“, „liebe Deine Feinde“, „auf die anderen zugehen“). Dies trägt maßgeblich zum friedlichen Miteinander bei.

Während ihres Besuches war Ferienzeit, doch HUPJEFI ist immer geöffnet; denn dann kommen zirka 40 Schulkinder aus dem Zentrum, mit ihren kleinen Geschwistern, hier ins dritte Sozialzentrum in Bomono und verbringen eine gut behütete und interessante Ferienzeit. Gemeinsam bereiten sie das Essen vor und zeigten den deutschen Gästen, was sie im HUPJEFI-

Zentrum alles lernen und was sie an den Nähmaschinen oder am PC schon können. „Wir spürten, dass die Betreuerinnen das Herz an der richtigen Stelle haben und die Mädchen in allen Sozialzentren sehr gut betreut und versorgt sind“, so das Ehepaar.

Eine große Ehre und ein weiteres Highlight war, dass sie bei der Preisvergabe dabei sein konnten. 300 Preise (Schulmaterial) durften sie als Ehrengäste den Mädchen aus fünf verschiedenen Gymnasien für gute schulische Leistungen überreichen – ein wichtiger Anreiz, damit die Eltern die Mädchen nicht abbrechen lassen und, falls doch, HUPJEFI als Anlaufstelle kennenlernen. Eine der Sozialarbeiterinnen erklärte eindringlich vor hunderten von Eltern und Schülerinnen, welche Gefahren für junge Mädchen durch die sozialen

Medien drohen. „Wir konnten uns davon überzeugen, dass jeder Euro wichtig ist und vor allem jede Spende direkt den Mädchen zugutekommt“, sagt das Ehepaar, das seine Reise als sehr wertvolle Erfahrung bezeichnete.

„Patience und ich freuen uns über weitere Besuche und natürlich über viele weitere Spenden, denn sie geben unserem Personal neue Motivation und den Mädchen eine Starthilfe ins Leben in Würde“, fügt Reginamaria Eder dem Reisebericht von Bernhard und Daniela Tyborski an. Ein Riesendank schickt sie für die große Unterstützung im vergangenen Jahr. So konnte Patience Molle den Hochwasserschutz mit Kanälen und Wasserpumpen so verbessern, dass die DORIANA nun trotz Unwettern trocken bleibe.

Behelfsbrücke soll Weg über die Donau ebnen

Von Markus Falk

Während des Neubaus der Brücke in Daugendorf wird eine Behelfsbrücke installiert. Wer für die Kosten aufkommt und warum sich der Beginn der Bauarbeiten verzögert.

DAUGENDORF – Das Landratsamt Biberach ersetzt die Brücke, über die die Kreisstraße 7588 bei Daugendorf führt, durch einen Neubau. Während der Bauzeit wird eine Ersatzbehelfsbrücke für Fuß- und Radverkehr südlich der Baustelle errichtet. Das Technische Hilfswerk (THW) baut die Behelfsbrücke über die Donau auf und entfernt sie anschließend wieder. Die Gesamtkosten des Projekts liegen bei 308.400 Euro.

Nach Abzug der Förderung aus dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGTVFG) bleibt ein Eigenanteil von rund 124.000 Euro übrig, den sich das Landratsamt Biberach und die Stadt Riedlingen teilen, teilte Bürgermeister

Marcus Schafft in der vergangenen Gemeinderatssitzung mit.

Zahlen zur Frequentierung der Brücke gebe es nicht, antwortete Riedlingens Bürgermeister Marcus Schafft auf die Frage von Gemeinderat Matthias Scheible (CDU). Armin Lenz, Ortsvorsteher von Daugendorf, betonte die Bedeutung der Behelfsbrücke für den Sportverein während des Neubaus. „Allein 150 Menschen müssen alle zwei Wochen zu den Sportveranstaltungen kommen“, sagte er. Auch für den Donauradweg, die Verbindung nach Ulmingen und Berufspendler ist die Behelfsbrücke wichtig.

Die in die Jahre gekommene Brücke zählte vor rund 70 Jahren zu den ersten Spannbetonbrücken in Deutschland. Die schlanke Bauweise mit geringer Betonabdeckung führte jedoch langfristig zu Schäden am Über- und Unterbau der Brücke. Es gibt eine freiliegende korrodierte Bewehrung, Hohlstellen und Betonabplatzungen. Eine Sanierung sei dringend nötig, sagte Landrat Mario



FOTO: LANDRATSAMT

Vor knapp 70 Jahren gehörte die Daugendorfer Spannbetonbrücke zu den ersten Bauwerken dieser Art in Deutschland. Weil sie über die Jahrzehnte baufällig wurde, muss sie nun einem Neubau weichen.

Glaser Ende Februar in der Sitzung des Umwelt- und Technikausschusses im Kreistag.

Gleichzeitig soll mit dem Neubau auch der unzureichende Hochwasserschutz der Vergangenheit angehören. Denn bei einem hundertjährigen Hochwasser würde der Abstand zwischen Wasser und Brücke, der sogenannte Freibord, rechnerisch nur 34 Zentimeter be-

tragen. Vorgeschrieben sind mindestens 50 Zentimeter.

Bei einer Überprüfung der Stahltragglieder einer Brücke stellte das Straßenamt zudem fest, dass deren Tragfähigkeit nach heutigen Richtlinien nur noch 30 Tonnen beträgt. Aus diesem Grund wurde 2016 eine Tonnagenbeschränkung eingeführt. Zusätzlich wurde die zulässige Geschwindigkeit auf der

Brücke auf 50 Kilometer pro Stunde reduziert, da dort keine Schutzplanken angebracht sind.

Eigentlich sollten die Arbeiten noch in diesem Jahr beginnen. Dieser Termin verschiebt sich nun nach hinten, wie Pressesprecher Philipp Friedel vom Landratsamt auf Nachfrage mitteilt. Grund dafür seien weitere Untersuchungen, insbesondere zum Bauablauf und zur Nutzung der Behelfsbrücke. „Unser Ziel ist es, dass die Sperrphase der Kreisstraße zu kurz wie möglich ist“, so Friedel. Von daher sei der Baubeginn entsprechend gewählt worden.

Nach der Vergabe im Frühjahr 2026 sollen ab etwa März bis August vorab die Leitungsumlegungen stattfinden und die Behelfsbrücke für Fußgänger und Radfahrer aufgebaut werden. Im September ist der Abbruch geplant, bis Ende Oktober soll die Brücke dann fertiggestellt sein. Die Kosten für den Neubau liegen bei rund sieben Millionen Euro.

Einbrecher sucht Beute

ALLMANNSWEILER – Wie die Polizei mitteilt, war ein Unbekannter am Sonntag zwischen 15 und 19.30 Uhr zugange. An einem Einfamilienhaus in der Straße Sandgrubäcker hebelte der Einbrecher eine Terrassentür auf. So gelangte er ins Inne-

re. Auf der Suche nach Brauchbarem stieß der Einbrecher auf eine Uhr. Die nahm er mit und verschwand unerkannt. Die Polizei Riedlingen sicherte die Spuren und hat Ermittlungen nach dem Eindringling aufgenommen. (sz)

Einbrecher machen Beute

UNLINGEN/UTTENWEILER – Zwischen Samstag, 10.30 Uhr und Sonntag, 15.45 Uhr hebelte ein Unbekannter in Unlingen im Finkenweg eine Terrassentür eines Wohngebäudes auf. Da der Einbrecher wohl keine Wertgegenstände in der Wohnung vorfand, verschaffte er sich laut Polizei gewaltsam Zugang zu einer zweiten Wohnung innerhalb des Gebäudes. In der öffnete der Einbrecher Schublade und Schränke. Ob der Dieb tatsächlich Wertgegenstände mitgenommen hatte, muss die Polizei noch ermitteln.

Der weitere Einbruch fand in Uttenweiler in der Oetwiler-Straße statt. Die Tat soll sich

am Samstag, 18 Uhr und Sonntag, 1.45 Uhr, ereignet haben. Mit einem unbekannten Werkzeug hebelte der Einbrecher die Terrassentür des Einfamilienhauses auf. Im Obergeschoss wurden vom Unbekannten Schubladen und Schränke geöffnet. In denen fand der Dieb wohl Bargeld. Das machte er zu seiner Beute und flüchtete unerkannt.

In beiden Fällen hat die Polizei Riedlingen die Ermittlungen aufgenommen. Spezialisten der Polizei sicherten die Spuren. Die Polizei prüft nun, inwieweit die Einbrüche im Zusammenhang stehen. Sie nimmt Hinweise unter der Tel. 07371/938-0 entgegen. (sz)